

Gedenken an Märtyrertod in Nordkorea

Vor 95 Jahren: Bruder Gregor Giegerich geboren

GROSSWALLSTADT. Am 4. Oktober 1950 wurde der Benediktinerbruder Gregor Giegerich im koreanischen Pjöngjang ermordet. Für den gebürtigen Großwallstädter hat die katholische Kirche im Jahr 2007 den Seligsprechungsprozess eröffnet. Am heutigen 29. April wäre er 95 Jahre alt geworden.


Bruder Gregor wurde 1913 in Großwallstadt geboren und erhielt den Namen Ludwig. Seine Eltern waren Alois und Berta Giegerich. 1928 trat er unter dem Einfluss von Pfarrer Alois Hennig ins Lehrlingsheim St. Placitus in Münsterschwarzach ein, wo er den Beruf des Elektrotechnikers erlernte. Seit 1931 Novize in der dortigen Abtei, legte Giegerich am 19. Januar 1936 das ewige Gelübde ab. Bevor der Mönch als Missionar die weite Reise nach Korea antrat, feierte er in Großwallstadt die Kommunion seines Bruders Heini mit.

Seit 1939 war Bruder Gregor in der Benediktinerabtei im nordkoreanischen Tokwon als Elektriker, Müller und Chauffeur eingesetzt. Er erlebte die japanische Besatzung während des Zweiten Weltkriegs mit, auf die nach 1945 die Sowjetrussen folgten. Die 1948 an die Macht gekommene kommunistische Regierung löste im Mai 1949 die Abtei auf. Die europäischen Missionare wurden verhaftet und nach Pjöngjang gebracht. Bruder Gregor wurde der Besitz eines Fotoapparates und Widerstand gegen die Kommunisten angelastet. Während der anderthalbjährigen Haft pflegte er den Abtbischof Bonifatius Sauer, der nach zuvor durchlittener Isolation am 7. Februar 1950 starb.

Ermordet durch Genickschuss

Wie Nachforschungen US-amerikanischer Militärggeistlicher ergaben, wurde Gregor Giegerich nach Ausbruch des Koreakriegs am 4. Oktober 1950 durch Genickschuss getötet. Mit ihm starben 25 Europäer und sieben Koreaner. Sein Grab ist nicht bekannt; seit 2001 erinnert ein Gedenkstein in Großwallstadt auf dem Kirchplatz an den als Märtyrer verehrten Mönch.

Am Samstag, 10. Mai, feiert die Erzabtei St. Ottilien (bei Augsburg), zu der auch Münsterschwarzach gehört, einen Gottesdienst mit den Angehörigen – drei Brüder und eine Schwester leben noch in Großwallstadt, Kleinwallstadt und Erlenbach – und allen Interessierten. Genau ein Jahr zuvor hatte Abt Simon Ri, Apostolischer Administrator in Südkorea, das Dekret zur Einleitung der Seligsprechung der ermordeten Mönche und Schwestern ausgestellt. Die Pfarrei Großwallstadt gedenkt des Missionars im Festgottesdienst an Christi Himmelfahrt (1. Mai). *js*

 Anmeldung für die Busfahrt nach St. Ottilien bei Pfarrer Ernst Haas im Pfarramt Großwallstadt, Telefon 06022/654363.



Wird selig gesprochen: Bruder Gregor Giegerich aus Großwallstadt.

Repro: Jürgen Schreiner